

0061

WÄCHTER

Betrachtung
von Emil Ludwig Geering
Coadjutor m. d. Apostel
1870

WÄCHTER

BETRACHTUNG

VON
EMIL LUDWIG GEERING,
COADJUTOR M. D. APOSTEL

1870

„Hier stehe ich auf meiner Hut.“ (Habak. 2, 1) „Welcher ist nun ein treuer und kluger Knecht, den sein HErr gesetzt hat über Sein Gesinde, daß er ihnen zur rechten Zeit Speise gebe? Selig ist der Knecht, wenn sein HErr kommt und findet ihn also tun.“

Matth. 24, 45 - 46

Wenn es allen gilt „Wachet!“, wie gilt es nicht denen, die der HErr in besonderem Sinn zu Wächtern über Sein Erbteil gesetzt hat? Wenn der HErr Einen zum Wächter setzt, so ist es nicht umsonst. Der Wächter trägt die Verantwortung. Er sieht, ob Feuer aufkommt, ob Diebe kommen, ob der Feind heranrückt, ob Zeit sei zum Aufbruch; er hört das Heulen des Wolfes, das Brüllen des Löwen, das Zischen der Schlange, das Quaken der unreinen Geister gleich den Fröschen. Er soll einen klaren Posaumenton geben, daß man wisse, was posaunt wird.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Was sagen die Hirten und Seelsorger, denen Jesu Schafe anvertraut sind? Was sagen die Fürsten und Regierungen? Durch wessen Macht, in wessen Namen schalten und walten sie? Sind sie von Gottes Gnaden und aus Gottes Macht, Gesandte und Botschafter an Seiner Statt? Ist dies ihr Bekenntnis - wer kann's leugnen - , so tragen sie Verantwortung gegen den großen HErrn, die ewige Majestät, den Mensch gewordenen Gotteskönig und Erzhirten der Schafe zur Rechten der Kraft. Sind sie da in Seinem Namen, halten sie zu Ihm, suchen sie Sein Antlitz allewege, so läßt Er sie Seinen Rat wissen und ist Steuermann im Staatsschiff wie im Schiff der Kirche. Der Segen fließt, der Schirm ist da, der HErr, der rechte Kriegsmann, der Hüter, der nicht schläft noch schlummert, der Seines Volkes hütet wie der Schafe.

So ist dann die christliche Kirche Wahrheit, der christliche Staat keine Lüge, Christus der Leiter durch Seine Gesandten hier und dort, der Priester und König in einer Person zur Rechten Gottes, hier durch die einen als König — und dort als Priester durch die anderen, doch nimmer von ein und demselben als **beides** auf Erden vertreten.

Hat jeder Wächter in der Kirche, hat jeder im Staate die Antwort zur Hand? Ist es Gott, der dich gesetzt, in dessen Namen du stehst? Oder bist du etwa

im Zweifel? Zittert die Waage der Verantwortlichkeit deiner Stellung und kommt nimmer zur Ruhe? Oder stehst du im Namen des Volkes, zum Wächter hier und dort erkoren und auch bestellt? Des Volkes Stimme ist Gottes Stimme? Sag, ist es wahr? Es geht wie mit Sprichwörtern zumal. Du zauderst? Liebst du die Gewißheit? Oder wiegst du dich gern in seliger, was sag' ich, in grausiger Ungewißheit, dem unerbittlichen Richter im Innern zu entfliehen, sorgloser Muße dich hingeben zu können und zu verwischen, zu versparen - den Gedanken der Verantwortung?

Das Wort der Wahrheit reißt dich aus allen Zweifeln. Bist du von Gott oder vom Volke bestellt, verantwortlich bist du nur GOTT für deine Wächterstellung, für Warnung und Nichtwarnung am bösen Tag, wenn's übel geht oder Gefahr droht. Nimmt das Volk einen Mann unter ihnen zum Wächter, der HErr bestätigt's. Warnt er - wer seine Warnung hört, der ist gerettet; wer sie nicht hört, des Blut ist auf seinem Kopf; warnt er nicht, so wird der HErr von ihm das Blut der Ungewarnten fordern. So sind denn die Wächter alle verantwortlich.

Wie wichtig ist insonderheit die Verantwortung der geistlichen Wächter der Christenheit! Die Wache hat nicht immer gleich viel auf sich. Es kommt auf die Zeiten an. Wenn alles im Frieden steht und kein Ver-

rat, kein Aufruhr, keine heimliche Verschwörung in der Stadt sich findet und keine Gefahr von außen droht, so schläft zuweilen wohl ein Wächter ungestraft. Wenn aber böse Tage kommen, wenn Abfall und Verrat im Finstern schleichen, wenn der Feind heranrückt und des Königs Sache auf dem Spiel steht, dann wird, was sonst ein leichtes Vergehen war, zum Hochverrat und führt zum peinlichen Gericht. Es kommt auf Zeit und Stunde an, und die muß der Wächter kennen und verkünden. Drum muß er nüchtern, wachsam und auf seines HErrn Wort und Wink bedacht und fest gerichtet sein, damit er Antwort gebe und zum Heile helfe, seine und vieler Seelen rette vor dem Verderben, das im Finstern schleicht, und vor den Pfeilen des listigen Jägers.

Wo seid ihr Wächter, Wächter Gottes und des Volkes, und wachet oder schlafet ihr? Seid ihr nüchtern und auf eures HErrn Wort gerichtet, damit ihr Antwort gebet, wenn sie fragen: „Hüter, ist die Nacht schier hin?“ Oder kennet ihr im Taumel der Nacht eures HErrn Stimme nicht? Wer es aber unterläßt, der wirkt zur Zerstreung der vertrauten Herde, zum Verderben des Volkes.

Und weil er doch etwas reden muß, so redet er, was der HErr nicht geboten hat, und wagt zu sagen, was aus seinem eigenen Herzen kommt, dem trunke-

nen, blinden, gegen Gottes Stimme taub gewordenen. Er lehrt bald das Gegenteil, spricht von Glück und Ruhe, von Sieg und Frieden, wo Gott Unglück und Niederlage und ewig keinen Frieden beschlossen hat. Dann wird sein Weg wie ein glatter Ort im Finstern, und er fällt mit seinen Opfern.

Wehe einem Volk, wenn seine Wächter blind sind gleich stummen Hunden, die nicht bellen können, die faul sind und gern liegen und schlafen und keinen Verstand wissen (Jes. 56, 10 - 11), wenn sie, statt nach des HErrn Rat zu forschen und in Seinem Gesetze zu sinnen Tag und Nacht und damit als der Fackel Gottes ins Dunkel der Herzen hineinleuchten und ins Gewirre ihrer Zeit, des Himmels zu studieren und zu verkünden, zu sagen wagen: „Wer ist im Rat des HErrn gestanden, der Sein Wort gesehen und gehört habe? Wer hat Sein Wort gesehen und vernommen?“ Dann heißt es: „Siehe, es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen und ein schreckliches Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen; des HErrn Zorn wird nicht nachlassen, bis Er tue und ausrichte, was Er im Sinne hat; in der letzten Zeit werdet ihr's wohl erfahren.“ (Jer. 23, 18 - 20)

Selig aber ist, wer den Morgenwächtern gleicht, die des Morgens harren, die dem Volke Gottes verkünden seine Sünde und seine Übertretung und es

nicht in Schlaf wiegen, als hätte es Gerechtigkeit schon getan; die ihm Heil verkünden und selbst wachend die Schlummernden wecken, wenn die Morgenröte anbricht, um den neuen Tag zu gewinnen.

Der HErr will Wächter auf die Mauern Seines geistlichen Zions und Jerusalems stellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer schweigen sollen, die unter der Herde Gottes offene Ohren finden und mit ihr dem Herrn im Gebet und Flehen keine Ruhe lassen - Seinem Befehle folgend -, bis daß Jerusalem zugerichtet und zum Lobe gesetzt werde auf Erden (Jes. 62,6-7).

„Selig ist der Knecht, den der HErr, wenn Er kommt, wachend findet! Wahrlich, Er wird ihn über alle Seine Güter setzen. Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, Ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines HErrn Freude.“ Des HErrn Verheißungen sind lauter und Wahrheit. Schon Daniel hat für die Zeit der Auferstehung und der Offenbarung des Reiches Jesu gesagt: „Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele weisen zur Gerechtigkeit, wie die Sterne immer und ewiglich.“ (Dan. 12, 3)

Doch ach, der Schalksknecht, der aus irgendeinem Grunde die Stellung, worin er zu seinem HErrn

steht, leicht und gleichgültig nimmt - aus seinem eigenen Munde wird der HErr ihn richten. O daß wir kluge und getreue Wächter seien und keines anderen als unseres HErrn Knechte, den um Seines Opfers und um Seiner Ehre willen so sehnlich verlangt, uns treu zu erkennen, den nicht wir erwählet haben, sondern der uns aus eitel Güte erwählet hat, damit wir hingehen und Frucht bringen und unsere Frucht bleibe, wo immer wir im wenigen dieser Zeit, die unsere Schülerzeit für das kommende Reich ist, angestellt sein mögen.